

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 6 (1930-1931)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Die Wunder der Welt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1064830>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE WUNDER DER WELT

*Der Informationsdienst durch die Presse, durch Radio und durch den Film ist heute so vollkommen, dass es oft kaum noch Dinge zu geben scheint, von denen wir nichts wissen. Und doch erfahren wir, gerade durch die Presse, immer wieder von erstaunlichen Tatsachen, die uns beweisen, dass es doch noch ungezählte Dinge zwischen Himmel und Erde gibt, die uns in Erstaunen versetzen.*

*Da will auch der « Schweizer-Spiegel » künftig nicht zurückstehen. Nur setzt er seinen Ehrgeiz darein, seine Leser nur mit den allererstaunlichsten Tatbeständen bekannt zu machen. Im nachstehenden unsere erste Auswahl.*



## **Der Mord um Mitternacht in Bern**

Wenn jeder, dem davon erzählt wird, das Verbrechen innerhalb 12 Minuten zwei andern weitererzählt, so wird jeder Einwohner der Welt bevor Morgengrauen von dem Mord wissen.

## **Der Kaufpreis der Welt**

Nach dem Tod von Pertinax wurde die römische Welt durch die allmächtige Prätorianer-Garde vergantet. Didius Julianus Marcus, ein reicher römischer Kaufmann, überbot alle andern. Und die Welt wurde ihm zugesprochen, nachdem er am 28. März 193 nach Christi Geburt die Summe von 25 Millionen Schweizerfranken in Gold bezahlt hatte. Der römische Senat schwur ihm Treue.

## **Die grosse Schweiz**

Die Oberfläche der Schweiz ist 2,3mal so gross wie die Oberfläche des Deutschen Reiches; nämlich dann, wenn Berge und Täler auf eine horizontale Fläche ausgebreitet würden.

## **Der Bezwinger des Ozeans**

Lindbergh war der 67. Mann, welcher ohne Zwischenlandung den Atlantischen Ozean überflog.

## **Leuchtendes Fleisch**

Wie man weiss, hat faulendes Holz die Eigenschaft, im Dunkeln zu leuchten. Weniger bekannt ist, dass faules Fleisch diese Fähigkeit in noch höherem Grade besitzt. Die Phosphorsubstanzen, die sich bei der Verwesung bestimmter Fleischarten (insbesondere Schafsleber) bilden, sind so wirkungskräftig, dass mit einem Pfund solchen Fleisches ein mittelgrosses Zimmer genügend erleuchtet werden kann, um die Zeitung zu lesen.

## **Zwei Skandinavier ruderten in einem Schiff über den Atlantischen Ozean**

Genau vor 34 Jahren ruderten zwei Norweger von New York über den Atlantischen Ozean. Sie waren in New York. Das Wetter war ausgezeichnet. Sie fanden, es wäre keine schlechte Idee, heim

zu rudern, um zu sehen, wie's daheim gehe. Sie bauten das Boot selbst. Es war 18 Fuss lang. « Fuchs » war sein Name. Am 6. Juni 1896 startete es in New York. Für über einen Monat war das Leben der Ruderer verhältnismässig ruhig. Die Sonne schien, man ass, man sang, man schlief. Dann wurde das Wetter schlecht. Aber trotzdem landeten sie nach 62 Tagen im Hafen von Havre.

### Des Königs Englisch

König Georg I. von England konnte nicht ein Wort Englisch sprechen.

### 80 Zentimeter hohe Schneeglöckchen

Es gibt ein einfaches, aber sehr wenig bekanntes Mittel, um die üblichen kleinen Schneeglöckchen bis 80 Zentimeter hoch wachsen zu lassen. Diese Blumen haben die Eigenschaft, den Schnee zu durchbrechen (daher der französische Name Perce-neige). Wenn man nun die knospenden Pflanzen mit einem Meter Schnee zudeckt, reagieren sie so darauf, dass die Stengel entsprechend höher wachsen.

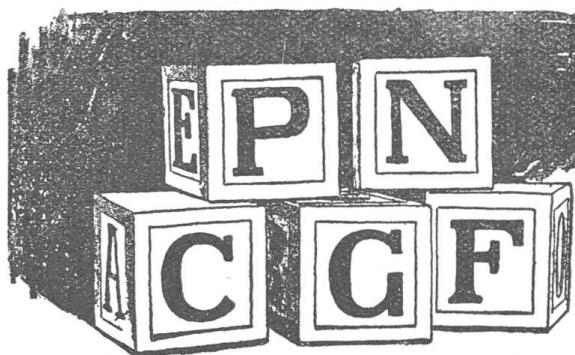
### Die Tragkraft der Radiowellen

Die Fortschritte, die das Flugwesen in den letzten Jahren gemacht hat, sind weniger auf die Vervollkommnung des technischen Materials zurückzuführen, als auf die immer stärker zunehmenden Radio-Emissionen. Es ist einwandfrei festgestellt, dass die von den Sendestationen ausgesandten Wellen von den Flugzeugen benutzt werden und eine sehr grosse Tragkraft besitzen. Einige in letzter Zeit

vorgekommene Flugzeugunfälle sind lediglich darauf zurückzuführen, dass einige Mechaniker der Sendestationen die Emission unvermittelt abgebrochen und damit dem Flugzeug die Unterlage genommen haben.

### Die unendliche Aufgabe

Wieviel Zeit braucht es, um fünf Buchstabenwürfel (Würfel, wie Kinder damit spielen) in allen möglichen Kombinationen aufzustellen? Die Würfel enthalten total 30 Buchstaben. Wenn alle Einwohner der Erde daran arbeiten würden, so würden sie nicht fertig, selbst wenn sie eine Million Jahre Tag und Nacht tätig wären.



### Nur keine Verwilderation der Sitten

Lady Gough, eine prominente Dame in England, schrieb im Jahre 1863 ein Buch über Etikette. Auf Seite 80 befindet sich folgender Abschnitt: « Die perfekte Gastgeberin wird streng darauf achten, dass die Werke von männlichen und weiblichen Autoren in den Bücherschränken richtig getrennt aufbewahrt werden. Das Nebeneinanderstehen darf nicht gestattet werden, ausser die zwei Autoren seien verheiratet. »

